

Erste Beobachtungen zum Vorkommen der Ameisenassel *Platyarthrus hoffmannseggii* (BRANDT 1833) (Isopoda, Porcellionidae) im Vogelsberg

G. BAUSCHMANN, Künanz-Haus, Hoherodskopf/Vogelsberg

Der Isopoden-Gattung *Platyarthrus* gehören 13 Arten mit hauptsächlich mediterraner Verbreitung an, von denen nur *P. hoffmannseggii* auch in West- und Mitteleuropa vorkommt. Der pigmentlose Körper dieser maximal 5 mm langen und 3 mm breiten Assel ist sehr flach, mit breit elliptischem Grundriß. Durch das völlige Fehlen von Augen gewinnen die Geruchsorgane, die auf den 1. und 2. Antennen stehen, sowie die verstärkte Tast- und Lichtempfindlichkeit der Hautsinnesorgane, vermehrt an Bedeutung.

Platyarthrus hoffmannseggii lebt obligatorisch nur bei Ameisen, obgleich er in Ausnahmefällen auch schon außerhalb deren Nester gefunden wurde und im Experiment unabhängig von Formiciden gehalten werden kann. Die Asseln suchen stets die Teile des Baues auf, die von den Ameisen am dichtesten bevölkert sind. Sie ernähren sich dort von Detritus, Ameisenkot sowie Pilzsporen und/oder besuchen die Wurzellauskolonien in den Nestern, um Honigtau aufzunehmen. Beim Zusammentreffen mit den Wirten drückt sich *Platyarthrus* regungslos auf den Untergrund und reckt die Uropodenexopodite hoch, die ein Sekret ausscheiden, das angreifenden Ameisen die Kiefer verschmiert.

Nach WÄCHTLER (1937) ist *Platyarthrus hoffmannseggii* in Süd-, West- und Mitteleuropa weit verbreitet und häufig. Lediglich Höhenlagen von über 1000 m NN bilden eine natürliche Grenze. Diesen Angaben stimmt auch JANUS (1949) zu, der die Art in der Schweiz bis in 758 m Höhe vorfand.

Bei meinen in den Jahren 1977 bis 1980 (Ergänzungen noch 1981) durchgeführten faunistisch-ökologischen Untersuchungen über die Ameisen des Vogelsberges achtete ich auch stets auf das Vorhandensein von *Platyarthrus hoffmannseggii* in den Bauten der Formiciden. Um einen möglichst genauen Überblick über die Verbreitung sowohl der Ameisenarten als auch ihres Gastes und die Verteilung auf unterschiedliche Biotoptypen zu erhalten, bediente ich mich der Rasterkarten, die bei der „Erfassung der Europäischen Wirbellosen“ Verwendung finden (JUNGBLUTH 1976). Bei meinen Exkursionen war ich stets bemüht, möglichst jeweils die Zentren dieser 2,5×2,5 km großen Raster zu besammeln. Daneben suchte ich aber auch weitere mir interessant erscheinende Gebiete auf.

Insgesamt wurden so in 246 Rastern über 10 000 Ameisennester untersucht, die sich auf Höhenlagen von unter 200 m bis 773 m NN (Taufstein) verteilen. In nur 12 Rastern, bzw. in 14 Habitaten, wurden dabei Ameisenasseln nachgewiesen. Es fiel auf, daß an den Lokalitäten, an denen *Platyarthrus hoffmannseggii* entdeckt wurde, stets eine Reihe von Ameisenbauten von ihnen besiedelt war.

Als Wirte konnten 7 Formicidenarten ermittelt werden, von denen 6 der Unterfamilie Formicinae und eine der Unterfamilie Myrmicinae angehören. Dies bestätigt die Aussage WASMANNs (1908), *Platyarthrus* sei „panmyrmecophil“.

Aus der Tabelle 1 sind die Wirtsarten, ihre Nesttypen, die Fundorte der Ameisenassel und die jeweiligen Biotopverhältnisse zu ersehen.

Tabelle 1. Wirtswahl und Vorkommen von *Platyarthrus hoffmannseggii* im Vogelsberg

Wirtsart	Fundort v. <i>P. hoffmannseggii</i>	m NN	Biotop	Nesttyp
<i>Myrmica laevinodis</i>	Gonterskirchen, Horloff	185	S-exponierte Böschung	unter Stein
<i>Lasius niger</i>	Maar, Kalkberg	380	SW-exponierter Kalkhang	unter Stein
	Kirchbracht, Horst-Mühle	340	SW-exponierter Hang mit Hecken	unter Stein
	Wallenrod, Klingeneck	380	extensiv genutzte Viehweide mit Lesesteinhaufen	unter Stein
	Groß-Felda, Goldberg	370	W-Hang mit extensiv genutzten, steinigten Viehweiden	unter Stein
	Lissberg, Steinbruch	200	S-exponierter Hang einer alten Abraumhalde	Erdhügel
<i>Lasius alienus</i>	Eichelsdorf, Weinberg	220	SW-exponierter Hang mit altem Kahlschlag	unter Stein
	Bergheim, Heide	210	S-exponierte Wacholderheide	unter Stein
<i>Lasius flavus</i>	Stockhausen, Johanneshügel	360	S-exponierter Hang mit Trockenrasen	unter Stein
	Lauterbach, Silberberg	360	W-Hang mit extensiv genutzter Weide	unter Stein
<i>Lasius umbratus</i>	Stockhausen, Johanneshügel	350	S-exponierter Hang mit Trockenrasen	unter Stein
	Wolferborn, Weidich-Berg	300	SO-exponierter Hang mit Heckenstreifen	Erdhügel
<i>Formica fusca</i>	Gonterskirchen, Gier	200	S-exponiertes Heckengelände	unter Stein
<i>Formica cunicularia</i>	Langd, Schalesberg	190	durch Wegeinschnitt offener liegender Basalt mit Sedumgesellschaft	unter Stein

Wie in der Literatur oft erwähnt, so zeigt auch im Vogelsberg *Platyarthrus hoffmannseggii* eine deutliche Vorliebe für wärmere und trockenere Örtlichkeiten. Die Ansicht von JANUS (1949), daß nasse Stellen hauptsächlich auf Grund der den Ameisen nicht zusagenden Bedingungen gemieden würden, vermag ich jedoch nicht zu teilen, zumal der Hauptwirt im Vogelsberg, *Lasius niger*, eine euryöke Art ist und selbst auf sporadisch überschwemmten Wiesen und im Hochmoor nistet. Vielmehr sollte der Grund für die Bevorzugung xerothermer Lokalitäten bei der Assel selbst zu suchen sein. Hierfür spricht auch, daß die gesamte Gattung ihren Verbreitungsschwerpunkt im Mittelmeerraum hat.

Die Präferenzierung warmer und trockener Örtlichkeiten durch *Platyarthrus hoffmannseggii* dürfte auch die Erklärung dafür sein, daß die Art den Oberen Vogelsberg meidet und nur bis in eine Höhe von maximal 400 m NN vorkommt. Da sich der Vogelsberg – mit einer

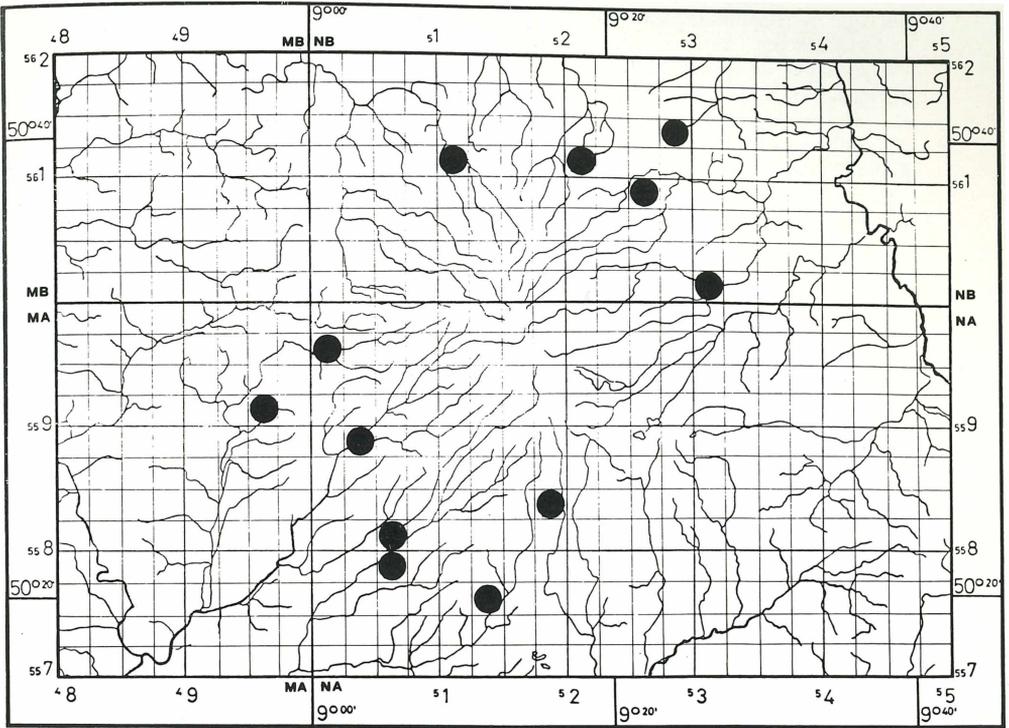


Abb. 1. Fundorte von *Platyarthus hoffmannsegii* (BRANDT) (Isopoda, Porcellionidae) im Vogelsberg.

Fläche von nahezu 2500 km² das größte zusammenhängende Basaltgebiet des europäischen Festlandes – als flachkegelige Aufwölbung mit fast kreisrundem Umriß darstellt, kommt ein ringförmiges Verbreitungsbild der Ameisenassel um das Zentrum des Gebirgsmassivs zustande, was auch aus Abbildung 1 ersichtlich ist.

Literatur

- DAHL, F. (1916 a): Die Verbreitung der Landasseln in Deutschland. – Mitt. zool. Mus. Berlin **8** (2), 149–201, Berlin.
 – (1916 b): Die Asseln oder Isopoden Deutschlands. – 90 S., Jena (Fischer).
 GRUNER, H. E. (1966): Landasseln und Parasiten. – In: DAHL, F. (Hrsg.): Die Tierwelt Deutschlands **53**, Krebstiere oder Crustacea, V. Isopoda, Jena (Fischer).

- JANUS, H. (1949): Bau und Lebensweise von *Platyarthrus hoffmannsegii* BRANDT. (Crustacea; Isopoda). – Dissertation der Fakultät 1 der Technischen Hochschule Stuttgart, 44 S., Stuttgart.
- JUNGBLUTH, J. H. (1976): Hessische Beiträge zum EDV-unterstützten Programm der „Erfassung der Europäischen Wirbellosen“ (E. E. W.). – Jber. wetterau. Ges. ges. Naturkunde **125–128**, 27–40, Hanau.
- KÄSTNER, A. (1967): Lehrbuch der Speziellen Zoologie. – Teil I, 2. Halbband, XI + 398 S., Stuttgart (Fischer).
- WÄCHTLER, W. (1937): Isopoda (Asseln). – In: BROHMER, P., P. EHRMANN & G. ULMER (Hrsg.): Die Tierwelt Mitteleuropas **2** (2a), 225–317, Leipzig (Quelle & Meyer):

Bockkäfer (Col., Cerambycidae) aus einer Korbflasche

H. BATHON, Roßdorf

Noch Anfang des Jahrhunderts wurden durch Bockkäferlarven verursachte Fraßschäden an Weidengeflecht, Körben und Korbflaschen sehr häufig gemeldet, und nicht selten tauchten Berichte über Massenvermehrungen des Weidenböckchens *Gracilia minuta* FABRICIUS auf. Solche Meldungen sind heute jedoch recht selten geworden. Besonders gilt dies für den erst 1907 in Deutschland (Stuttgart, Rheinsberg in Brandenburg) aufgefundenen *Nathrius brevipennis* MULSANT. Beide Arten stammen aus Südeuropa, wo sie in dünnen Zweigen einer Anzahl von Laubböckern leben. Sie werden mit Korbwaren und Weidenruten nach Mitteleuropa eingeschleppt, wo sich wahrscheinlich nur *G. minuta* synanthrop zu halten vermag (HORION 1974), von dem inzwischen auch ein Freilandfund vorliegt.

Im Sommer 1981 erhielt ich eine stark zerfressene Korbflasche (Abb. 1), aus deren Weidengeflecht ich mehrere Exemplare des Weidenböckchens und zwei Individuen von *N. brevipennis* herauslesen konnte (Abb. 2). Der Weg der Korbflasche nach Roßdorf konnte über den Odenwald nach Österreich rekonstruiert werden; wahrscheinlich stammt sie aber ursprünglich aus Italien. Diesen Fund von *N. brevipennis* halte ich für recht bemerkenswert, da bisher nur sehr wenige Meldungen über diese Art aus Hessen und den unmittelbar angrenzenden Gebieten vorliegen (HORION 1974).

Literatur

- HORION, A. (1974): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. 12: Cerambycidae – Bockkäfer. – Überlingen (Selbstverlag).

Abb. 1. Von Bockkäfern stark zerfressene Korbflasche. Foto: H. KRETSCHMER. ►

Abb. 2. Das Weidenböckchen *Gracilia minuta* FABRICIUS (links) und *Nathrius brevipennis* MULSANT (rechts). Maßstab: 1 mm. Foto: H. KRETSCHMER. ►

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Faunistische Briefe](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Bauschmann Gerd

Artikel/Article: [Erste Beobachtungen zum Vorkommen der Ameisenassel *Platyarthrus hoffmannseggii* \(BRANDT 1833\) \(Isopoda, Porcellionidae\) im Vogelsberg 47-50](#)